



Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Dr. med. vet. Patrick Hirsch

Dr. med. vet. Maja Hirsch

Fachtierärztin für Kleintiere

Schwerpunkt Augenheilkunde

(angestellte Tierärztin)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

HYPOADRENOKORTIZISMUS – INFORMATION FÜR TIERBESITZER

Synonym: Morbus Addison

WAS VERSTEHT MAN UNTER EINEM HYPOADRENOKORTIZISMUS?

Hypoadrenokortizismus bedeutet die mangelhafte Produktion an körpereigenem Kortison. Die Erkrankung kommt vorwiegend bei Hunden vor. Katzen erkranken sehr selten.

PHYSIOLOGIE

Die Hypophyse (Hirnanhangdrüse) entlässt (sezerniert) den Botenstoff ACTH (Adrenocortikotropes Hormon), welches die Nebennierenrinde zur Kortisonproduktion anregt. Die Nebennieren (Glandulae adrenales) sind kleine, den Nieren benachbarte Organe.

Kortison hat viele Stoffwechselfunktionen. Es greift in den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel ein, wirkt entzündungshemmend und hemmt das Immunsystem bei hoher Dosierung. Auch der Mineralstoff- und Wasserhaushalt werden u.a. durch Kortison reguliert. Kortisonmangel oder – überschuss führen somit zu massiven Veränderungen im Körper.

Beim Morbus Addison produzieren die Nebennieren zu wenig Kortison.

Die Ursache ist meistens unklar (z.B. Entzündungen, die schon abgeheilt sind und unbemerkt verlaufen).

Eine langzeitige Kortisongabe (Tabletten) führt zu einer Hemmung der körpereigenen Kortisonproduktion. Wird die körpereigene Kortisonproduktion dauerhaft geschädigt, spricht man von einem iatrogenen Hypoadrenokortizismus.

WELCHE SYMPTOME ZEIGEN TIERE MIT CS?

- Häufige Symptome sind:
- Vermehrter Durst
- Harndrang
- Stammfettsucht und Hängebauch
- Haarverlust und dünne Haut



Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Dr. med. vet. Patrick Hirsch

Dr. med. vet. Maja Hirsch

Fachtierärztin für Kleintiere

Schwerpunkt Augenheilkunde

(angestellte Tierärztin)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

- Ausbleiben der Läufigkeit
- Hecheln
- Muskelschwäche/-schwund

WELCHE DIAGNOSTIKMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

Blutuntersuchung

Die Untersuchung der Organwerte und des Blutbildes geben wichtige Anhaltspunkte für die Verdachtsdiagnose CS. Ausserdem helfen sie, andere Erkrankungen auszuschliessen. Zur eindeutigen Diagnosestellung sind spezielle Tests (z.B.: Dexamethason low dose Test, ACTH-Stimulationstest) notwendig. Hierbei wird Ihrem Tier ein Wirkstoff gespritzt und die Auswirkung auf den Kortisonwert gemessen.

Urinuntersuchung

Die Messung des Kortisol-Kreatinin-Quotienten dient in erster Linie dem Ausschluss eines CS. Ein positiver Test muss mittels der oben genannten Blutteste bestätigt werden.

Die Untersuchung vom Harn dient auch dem Ausschluss anderer Erkrankungen.

Ultraschalldiagnostik / Bildgebende Verfahren

Mit Hilfe von bildgebenden Verfahren (Ultraschall, CT, MRT) können die Nebennieren dargestellt und ihre Größe und Form beurteilt werden. Auf Grund ihrer geringen Größe (je nach Rasse: Breite ca. 1cm, Länge ca. 2cm) und der Lage im Bauchraum erfordert diese Untersuchung sehr viel Erfahrung von dem Untersucher.

WELCHE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

Das Ziel der Therapie ist es, die Kortisonmenge im Blut zu normalisieren.

Prinzipiell besteht die Möglichkeit der operativen Therapie sowie der medikamentösen Therapie. Aufgrund der Risiken und Prognose einer Operation wird häufig die medikamentöse Therapie gewählt.

Die Einstellung auf die geeigneten Medikamente erfordert regelmäßige Blutwertkontrollen und wiederholte ACTH-Stimulationstests. Welche Therapieform für Ihr Tier geeignet ist entscheiden wir, nach den Untersuchungsergebnissen.



DR. HIRSCH
TIERÄRZTLICHE PRAXIS

Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Dr. med. vet. Patrick Hirsch

Dr. med. vet. Maja Hirsch

Fachtierärztin für Kleintiere

Schwerpunkt Augenheilkunde

(angestellte Tierärztin)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

WELCHE KOMPLIKATIONEN KÖNNEN WÄHREND DER THERAPIE AUFTRETEN?

Hunde lassen sich i.d.R. relativ gut auf Medikamente einstellen, dennoch müssen wie erwähnt regelmäßige Nachuntersuchungen durchgeführt werden. Produziert der Körper weiterhin zuviel Kortison, so treten erneut die oben genannten Symptome auf. Es besteht die Gefahr der Zuckerkrankheit und die Leber kann angegriffen werden. Die Tiere sind auch anfälliger für Infektionen. Wird zuviel von dem Medikament gegeben, so produziert der Körper zu wenig Kortison. Dies kann zu Schwächeanfällen, Erbrechen, Durchfall und in schweren Fällen zum Schock führen. Sowohl die übermäßige als auch die mangelhafte Kortisonproduktion sind lebensbedrohlich.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

IHR PRAXISTEAM